

# Stellungnahme des CHE

## zur Drucksache 7/1124

„Pharmazeutische und (zahn-)medizinische Versorgung im ländlichen Raum sicherstellen – Pharmazeutinnen und Pharmazeuten sowie Zahnärztinnen und Zahnärzte in die Niederlassungsförderung aufnehmen“  
(Antrag der Fraktion der FDP)

Schriftliche Stellungnahme für den  
Ausschuss für Soziales, Arbeit,  
Gesundheit und Gleichstellung  
des Thüringer Landtags

Juni 2021

# Hintergrund

Die Fraktion der FDP im Thüringer Landtag konstatiert drohende Versorgungsengpässe in der (zahn-)medizinischen und pharmazeutischen Versorgung in strukturschwachen, ländlichen Regionen. Vor diesem Hintergrund plädiert sie u.a. ...

- für eine **Erhöhung von Studienkapazitäten** für die entsprechenden Fächer.
- dafür, analog zum seit 2015 am Universitätsklinikum Jena existierenden „Ärztescout Thüringen“ gemeinsam mit „maßgeblichen Verbänden und Einrichtungen“, etwa dem Universitätsklinikum Jena, **Scouts** zu schaffen, die „die Studierenden der Zahnmedizin und Pharmazie zu Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten beraten, Wege in die ambulante Medizin und die Niederlassung von Apotheken aufzeigen und Lehr- und Informationsveranstaltungen organisieren, welche die ambulante Versorgung der Bevölkerung in den Vordergrund rücken“ (S. 2).
- dafür, die existierende **Niederlassungsförderung** für Ärzt\*innen<sup>1</sup> auf Zahnärzt\*innen und Pharmazeut\*innen auszuweiten sowie die Modalitäten großzügiger und flexibler zu gestalten.

Auf Bitten des Landtages nimmt das CHE gerne Stellung zum Antrag. Angesichts seiner hochschulpolitisch ausgerichteten Expertise liegt der Schwerpunkt der Stellungnahme auf dem Aspekt „Studienkapazitäten“.

<sup>1</sup> „Richtlinie zur Förderung der Niederlassung von Ärztinnen und Ärzten im ländlichen Raum“; online unter [https://www.savth.de/Foerderung-im-laendlichen-raum.html?file=files/Dokumente%20%26%20Downloads/Richtlinie\\_Foerderung\\_laendlicherRaum\\_ab2017%20.pdf](https://www.savth.de/Foerderung-im-laendlichen-raum.html?file=files/Dokumente%20%26%20Downloads/Richtlinie_Foerderung_laendlicherRaum_ab2017%20.pdf).

# Stellungnahme des CHE

## Studienkapazitäten

**Studienplatzangebot  
bislang eher unter-  
durchschnittlich**

Zu den Studienplatzkapazitäten in den medizinisch-pharmazeutischen Fächern in Thüringen hat das CHE bereits im März 2020 Stellung genommen.<sup>2</sup> Für das Studienangebot im SoSe 2020 und WS 2020/21 ergeben sich die in der untenstehenden Tabelle dargestellten aktualisierten Werte für das Studienangebot pro 1.000 Studienanfänger\*innen (im Studienjahr 2020/21) bzw. 100.000 Einwohner (Stand: 2019).

**Tabelle 1: Studienplatzangebot in (Zahn-)Medizin und Pharmazie in Thüringen im bundesweiten Vergleich**

Studienplätze	Gebiet	Medizin	Zahnmedizin	Pharmazie
je 1.000 Stud.-Anf.	Thüringen	10,3	2,3	3,0
	<b>Deutschland</b>	<b>23,3</b>	<b>4,4</b>	<b>5,6</b>
je 100.000 EW	Thüringen	12,2	2,7	3,5
	<b>Deutschland</b>	<b>13,7</b>	<b>2,6</b>	<b>3,3</b>

Bezogen auf 1.000 Studienanfänger\*innen (erstes Hochschulsesemester) ist das Thüringer **Angebot an Studienplätzen in allen drei Fächern unterdurchschnittlich, in Medizin sogar deutlich**. Bezogen auf die Einwohnerzahl ist das Angebot im Fach Humanmedizin unterdurchschnittlich, in Zahnmedizin und Pharmazie dagegen leicht überdurchschnittlich.

Eine Erhöhung der Studienplatzkapazitäten, insbesondere im Fach Humanmedizin, könnte also durch den sog. „Klebeffekt“ (Tendenz, in der

<sup>2</sup> Cort-Denis Hachmeister, Ulrich Müller, Olaf Kordwittenborg: Stellungnahme des CHE zu medizinischen und pharmazeutischen Ausbildungskapazitäten für den Thüringer Landtag. Online unter <https://www.che.de/download/stellungnahme-des-che-zu-medizinischen-und-pharmazeutischen-ausbildungskapazitaeten-fuer-den-thueringer-landtag/>.

Region wohnen zu bleiben, wo man studiert) die Anzahl potenziell später in Thüringen praktizierenden Ärzt\*innen erhöhen.

Das CHE hatte in der o.g. Stellungnahme jedoch auch darauf hingewiesen, dass die Studienplatzkapazitäten nur eine Kennzahl bzw. eine mögliche Stellschraube zur Feststellung bzw. Behebung eines möglichen Mangels sind.

Das CHE hatte empfohlen, **weitere Parameter** mit in Betracht zu ziehen: Tatsächliche Studiennachfrage (auch langfristig), Abbruchzahlen, offene Stellen, Ersatzbedarf, Behandlungsbedarf, regionale Versorgungssituation, Bedarf nach fachärztlichen Richtungen, Absolvent\*innenverbleib, Wanderungsbewegungen, (zukünftige) Teilzeitquote sowie Ausmaß des „Klebeffektes“.

Grundsätzlich ist also die Frage, ob die „Grundgesamtheit“ der in Thüringen ausgebildeten Ärzte erhöht werden muss oder ob es ausreicht bzw. zielführender ist, Thüringen für die Ansiedlung der benötigten Fachärzte bzw. die Ausbildung zu den benötigten Facharzttrichtungen attraktiver zu machen. Im letztgenannten Zusammenhang sind auch die im Antrag der FDP-Fraktion genannten „Scouts“ zu sehen.

## Scouts

Inwieweit Ärztescouts Thüringen tatsächlich zu einer Erhöhung der Übergangsquote in die ambulante Versorgung beigetragen haben, vermag das CHE nicht zu beurteilen. Die breite Trägerschaft des Projektes (Klinikum, KZV, Landesärztekammer, etc.) deutet aber darauf hin, dass die entsprechenden Akteure dem Vorhaben eine entsprechende Bedeutung zumessen.

**Ausweitung der Scouts und Niederlassungsförderung auf Zahnmedizin und Pharmazie erscheint sinnvoll**

**Insofern liegt es aus CHE-Sicht nahe, diesen Ansatz auch im Fall der Zahnmedizin und der Pharmazie zu verfolgen.** Da Zahnärzt\*innen und Apotheker\*innen in der Regel in der ambulanten Versorgung tätig sind, dürfte hier allerdings der Punkt Ansiedlung in Thüringen bzw. die Ansiedlung im ländlichen Raum noch stärker im Vordergrund stehen.

## Niederlassungsförderung

Insofern es tatsächlich ein Defizit hinsichtlich der Niederlassung von Zahnärzten und Apotheker\*innen im ländlichen Raum in Thüringen gibt, ist nach Ansicht des CHE die Ausweitung der

Niederlassungsförderung auf diese beiden Berufe **grundsätzlich eine sinnvolle Maßnahme**. Kosten und Nutzen wären gegeneinander abzuwägen.

## Zusammenfassung

Aus Sicht des CHE ist der im Antrag der FDP skizzierte anreizorientierte Ansatz zur Sicherung der (zahn-)medizinischen und pharmazeutischen Versorgung in ländlichen Regionen zu begrüßen.

Andere Länder verfolgen dieses Ziel zum Teil über eine „Landarztquote“, also über einer schon vor Studienbeginn abgeschlossenen Verpflichtung zu einer landärztlichen Tätigkeit, im Gegenzug zur Bereitstellung eines Studienplatzes.

**An den Ansatz einer „Landarztquote“ sind jedoch aus Sicht des CHE grundlegende und kritische Anfragen zu stellen:**

- Die Überlegenheit der am Hochschulzugang ansetzenden „Landarztquote“ gegenüber Anreizmodellen und Fördermodellen nach einem erfolgreichen Medizinstudium (Unterstützung bei Praxiseröffnungen, Förderung der Weiterbildung, höhere Vergütung etc.) ist noch nicht ausreichend dargelegt worden.
- Es bleibt offen, ob bei der Landarztquote das Verhältnis von Aufwand und Nutzen überhaupt positiv ausfällt.
- Es erscheint erklärungsbedürftig, von Studienanfänger\*innen in jungen Jahren eine so weitreichende Festlegung, die sie auf über zwei Jahrzehnte (6,5 Jahre Studium, 5 Jahre Weiterbildung, 10 Jahre Berufsausübung) regional, beruflich und finanziell bindet, zu erwarten und ihnen im Gegenzug „nur“ einen Studienplatz anzubieten.
- Die in manchen Ländern zu vereinbarende Vertragsstrafe von bis zu 250.000 Euro bei Nichterfüllung des Vertrages übersteigt die Gesamtsumme der (laufenden) Kosten des Studienplatzes.

Insofern ist aus Sicht des CHE positiv zu bewerten, dass der Antrag der FDP **anreizorientierte Wege** beschreitet.

# Impressum

## Herausgeber

CHE gemeinnütziges Centrum für Hochschulentwicklung  
Verler Straße 6  
D-33332 Gütersloh

## Autor\*innen

Cort-Denis Hachmeister, Senior Expert Datenanalyse  
Ulrich Müller, Leiter politische Analysen

## Kontakt

Telefon: +49 (0) 5241 97 61 0  
Telefax: +49 (0) 5241 97 61 40  
E-Mail: [info@che.de](mailto:info@che.de)  
Internet: [www.che.de](http://www.che.de)

**Heute steht ein Studium nahezu jedem offen.**

**Hochschulen und Politik müssen ein erfolgreiches  
Studium ermöglichen. Wir bieten ihnen dafür Impulse  
und Lösungen.**